

5. Sitzung des Jenaer Stadtrates vom 6. November 2019

Fragestunde

Anfrage Herr Dr. Vogel zu Neuer Uni-Campus auf dem Inselplatz

Antwort der Stadtverwaltung Jena:

Bürgermeister und Dezernent Herr Gerlitz beantwortet die Anfrage:

„Zur ersten Frage:

Was ist der Sachverhalt? Die Stadtverwaltung Jena ist keine der Konfliktparteien, sondern die Konfliktparteien sind das Land Thüringen, vertreten durch das Wissenschaftsministerium und die Bewohner des Inselplatzes 9a, im Zuge einer Räumungsklage wegen Beendigung des Mietverhältnisses. Die zwei Mieter des Objektes Inselplatz 9a haben gegen die Kündigung des Mietverhältnisses von März 2017 Einspruch erhoben. Der Vermieter, ist der Freistaat Thüringen. Das Objekt Inselplatz 9a ist Teil des Baugebietes Campus Inselplatz. Zwischen 2020 und 2025 sollen vier Teilobjekte des Freistaates und das städtische Parkhaus errichtet werden. Eine zeitliche Verschiebung ist für zwei der vier Teilobjekte des Freistaates nicht möglich, da sie durch EFRE-Mittel gefördert werden, deren Förderzeitraum begrenzt ist. Es handelt sich dabei um das Universitätsrechenzentrum und das Gebäude der Fakultät für Mathematik und Informatik. Diese sind jedoch nicht die Flächen, auf denen sich das Objekt Inselplatz 9a derzeit noch befindet. Vielmehr soll auf dieser Fläche das Gebäude des Institutes für Psychologie errichtet werden, das Psychologie-Hochhaus, das größte Gebäude dieses neuen Campus. Es wurden seitens der Stadtverwaltung Jena zahlreiche Versuche unternommen, um zur Lösung des Konfliktes zwischen den beiden Parteien beizutragen. Es wurden seitens der Stadt Ersatzliegenschaften im städtischen Eigentum auf Eignung geprüft. Leider konnten hierbei aber keine entsprechenden Alternativobjekte identifiziert werden. Auch über die Stadtgrenzen hinaus wurde nach Lösungen gesucht. So wurden stadtseitig vorbereitende Klärungen über ein im Mühlthal liegendes Objekt vorgenommen. Zwei vom Freistaat aktuell vorgeschlagene Alternativobjekte sind jedoch sowohl bauordnungsrechtlich kritisch zu bewerten und in ihrer potentiellen Nutzungsdauer stark eingeschränkt. Im engen Dialog mit den „Insulanern“ konnte immerhin eine funktionsfähige Gesprächsbasis für die weiteren Verhandlungen mit dem Freistaat etabliert werden. Die Stadt hat mehrfach betont, dass es kein Ausspielen von Wissenschaft gegen eine vielfältige Stadtgesellschaft geben kann. Aber selbstverständlich versteht sich die Stadt auch als Wissenschaftsstandort, begrüßt und unterstützt die Errichtung des neuen Campus als Chance, um auch in Zukunft die fruchtbare Kooperation zwischen Stadt und Wissenschaft weiter zu befördern. Die Stadt hofft daher sehr, dass die notwendigen Übereinkünfte innerhalb des Landes doch noch kurzfristig getroffen werden können, um eine für alle Beteiligten vertretbare Lösung umzusetzen.

Zur zweiten Frage:

Die Stadt Jena ist hier nicht auskunftsfähig, da sie nicht in das Verfahren involviert ist. Der Presse ist jedoch zu entnehmen gewesen, dass sich das Verfahren noch über zwei Jahre hinziehen kann.

Zur dritten Frage:

Wird dadurch das Verfahren, die vorgesehene Realisierung beeinträchtigt oder verzögert? Das kann ganz klar mit Ja beantwortet werden. Auch wenn in erster Linie der Freistaat wieder auskunftsfähig wäre. Der Baubeginn ist für den Februar 2020 vorgesehen. Wie auch in den Plänen ersichtlich ist, die der Verwaltungsvereinbarung zwischen dem Freistaat Thüringen und der Stadt Jena über die gemeinsame Durchführung des Bauvorhabens anhängen. Daraus geht hervor, dass in wenigen Monaten mit dem Spezialtiefbau für die Baugrube begonnen werden soll, der auch die Fläche umschließt, auf der sich das Objekt Inselplatz 9a befindet. Der Abriss des Objektes sollte dem vereinbarten Zeitplan nach bereits erfolgt sein. Obgleich sowohl die vertraglichen Beziehungen zwischen den Mietern und dem Freistaat, als auch die Planung und Ausführung der Teilobjekte des Freistaates auf dem Inselplatz nicht Sache der Stadt Jena sind, ist jedoch mit Auswirkungen auch auf die Stadt zu rechnen. Die Erschließung des Objektes kann nicht wie geplant aufgehoben werden, sondern muss mit provisorischen Lösungen aufrecht erhalten werden. Der Inselplatz 9a würde tatsächlich zu einer Insel werden. Eine Verzögerung des Gesamtvorhabens würde auch eine Verzögerung der Errichtung des Parkhauses nach sich ziehen. Die Verwaltung steht weiterhin auch sehr aktuell in enger Abstimmung mit den beiden Konfliktparteien, um dieses Szenario

Quelle: Sitzungsprotokoll des Jenaer Stadtrates vom 6.11.2019, Seite 11 bis 12